

säure identisch. Identisch ist sie aber auch mit Bötttinger's Pyridindicarbonsäure, insofern nachgewiesen ist, dass die dem widersprechenden Angaben Bötttinger's auf Irrthum beruhen. Bis auf wenige der Aufklärung noch bedürftige Punkte (Krystallform und Schmelzpunkt der Lutidinsäure), spricht demnach alles für die von Ladenburg und Roth zuerst ausgesprochene Ansicht, dass in Wirklichkeit nur zwei Pyridindicarbonsäuren existiren, welche ein Carboxyl in der γ -Stellung tragen, nämlich Cinchomeronsäure (β - γ) und Lutidinsäure (α - γ).

Lediglich um eventuelle Collisionen zu vermeiden, gebe ich hier die hauptsächlichsten Resultate der Untersuchung. Genauerer Bericht über die Einzelheiten nebst den analytischen Daten soll in einer ausführlichen Abhandlung Platz finden.

Leipzig, Physikalisch-chemisches Institut.

616. Ludwig Berend: Ueber Dimethylchinoline. III.

(Eingegangen am 2. December.)

Im letzten Hefte dieser Berichte Band XVIII, 2902 theilt Hr. Prof. Lothar Meyer mit, dass Hr. Alt aus *p*-Xylidinsulfat das 1,4-Dimethylchinolin dargestellt hat. Nur aus Interesse an der Sache glaube ich mittheilen zu sollen, dass ich denselben Körper erhalten und in meiner Habilitationsschrift, welche im Juni d. J. der philosophischen Facultät der Christian-Albrechts-Universität vorgelegen hat, beschrieben habe.

Die von mir dargestellte Base siedet bei 264.5—265.5°. Spec. Gewicht = 1.0752 auf Wasser von 4° C. bezogen.

	Gefunden	Berechnet für $C_{11}H_{11}N$
C	83.89	84.02 pCt.
H	7.44	7.10 »

Das Chloroplatinat, $(C_{11}H_{11}NHCl)_2PtCl_4$, krystallisirt in röthlich-gelben Nadeln.

	Gefunden	Ber. für $(C_{11}H_{11}N \cdot HCl)_2PtCl_4$
Pt	26.96	26.90 pCt.

Das 1,4-Tetrahydrodimethylchinolin, $C_{11}H_{15}N$, welches durch Reduction mittelst Zinn und Salzsäure erhalten wird, siedet bei 271° und besitzt einen angenehmen Geruch.

	Gefunden	Berechnet für $C_{11}H_{15}N$
C	82.39	81.99 pCt.
H	9.14	9.31 »

Das Chlorhydrat, $C_{11}H_{15}N \cdot HCl$, krystallisirt aus Alkohol in feinen Nadeln, aus Wasser in durchsichtigen, sechsseitigen Täfelchen.

Kiel, den 30. November 1885. Universitätslaboratorium.